

Fontane, Theodor: Charles Bawdins Tod und Begräbnis (1850)

1 Auf dämmert der Tag, der Hahn kräht hell,
2 Blaß schimmert des Mondes Horn,
3 Und im Morgenrote der Tropfen Tau
4 Glitzert am Hagedorn.

5 König Edward aber, nicht Hahnenschrei
6 Rief ihn vom Schlummer wach;
7 Drei Raben weckten ihn mit Gekreisch
8 Oben am Wetterdach.

9 Und der König fuhr auf: »Beim ew'gen Gott,
10 Ich versteh' euer Mahnen und Schrei'n;
11 Und eure Speise sein.

12 Verräter war er. Er hat seine Hand
13 In das Blut des Yorks getaucht,
14 Nicht eher hab' ich Rast und Ruh,
15 Bis seines gen Himmel raucht.«

16 Da sprach Ritter Canning: »Mein König und Herr,
17 Vergieße nicht Bawdins Blut,
18 Was immer er dir Böses tat,
19 Ihm galt es brav und gut.

20 Dem Lankasterkönig hat er gedient
21 Offen und sonder Scheu,
22 König Edward, an deinen Feinden auch
23 Ehre Mut und Treu.

24 Laß Gnade walten, nur Gnad' allein
25 Machet des Siegs dich wert,
26 Den Oelzweig und die Palme nimm,
27 Nicht aber das Racheschwert.

28 Gedenke, wir Menschen allzumal
29 Sind nur an Sünde groß,
30 Ein einziger auf Sankt Petri Stuhl
31 Ist schuld- und fleckenlos.

32 Vergib!
33 Die kaum gewonnene Kron' ...«
34 Umsonst, die rostigen Angeln drehn
35 Sich schrill im Tower schon.

36 Und bei Tagesfrüh', in des Kerkers Tor
37 Der Sheriff die Botschaft trug,
38 Und ein Stündlein, und zum Richtplatz hin
39 Bewegte sich der Zug.

40 Der Zug war so: der Richter vorn
41 In seines Amts Geschmeid',
42 Hell glitzerte das Quastengold
43 An seinem Scharlachkleid.

44 Zwölf Augustiner kamen dann
45 In härenem Gewand,
46 Mit Rosenkranz und Geißelstrick
47 In recht- und linker Hand.

48 Bußpsalmen sangen finster sie,
49 Und finster die Wolken ziehn,
50 Und dazwischen schrillte Glöckleinklang
51 Vom Turme Sankt Marien.

52 Den Mönchen folgte, festen Schritts,
53 Ein Bogenschützenhauf,
54 Die Sennen waren all gespannt,
55 Die Pfeile lagen auf.

56 Wohl mochte versteckt lankastrisch Volk
57 Den Ritter noch befreien,
58 Es mochte Charles Bawdins letzter Gang
59 Der seiner Feinde sein.

60 Dann kam er selbst: zwei Rappen vorn
61 In schwarzer Decken Putz,
62 Auf ihren Köpfen bewegte sich
63 Ein Straußenfederstutz.

64 Und wieder dann kam festen Schritts
65 Ein Bogenschützenhauf,
66 Die Sennen waren all gespannt,
67 Die Pfeile lagen auf.

68 Zwölf Augustiner wieder dann
69 Mit Psalmenmelodien –
70 Und immer noch scholl Glöckleinklang
71 Vom Turme Sankt Marien.

72 Und nun zum Schlusse, straßenbreit
73 Des Volkes dicht Gedräng,
74 Von allen Dächern folgte man
75 Dem traurigen Gepräng.

76 Zuletzt an Christi Kreuz vorbei
77 Bewegte sich der Zug,
78 Hernieder schaute still das Lamm,
79 Das unsre Sünden trug.

80 Charles Bawdin aber betete leis:
81 »heiland, erbarm dich mein
82 Und wasch auch meine Seele heut
83 Von aller Sünde rein.«

84 Und die Them's entlang und das Schloß vorbei,
85 Und nun waren sie zur Stell':
86 Verhangen schwarz war das Schafott,
87 Das Beil, es blitzte hell.

88 Rings Stille. Da sprach Charles Bawdin laut:
89 »blutacker bleibt dies Land,
90 Solange Schwert und Zepter bleibt
91 In dieses Edwards Hand.

92 Vergehn vor Gram wird manches Weib
93 Und manche junge Braut,
94 Eh' dieses Land den ersten Strahl
95 Des Friedens wieder schaut.«

96 Und rasch an Priesters Seite dann
97 Hin kniet' er aufs Schafott,
98 Und betend still die Seele sein
99 Empfahl er seinem Gott.

100 Hin floß sein Blut. Laut weinend stand
101 Das Volk im Kreis umher,
102 Wieviel auch roten Blutes floß,
103 Der Tränen flossen mehr.

104 Der Henker dann, mit scharfer Axt,
105 Vierteilte Bawdins Rumpf,
106 Und jeder Teil ward aufgesteckt
107 Auf einen Lanzenstumpf.

108 Der eine tät als Wetterfahn'
109 Auf dem Tower-Turm sich drehn,
110 Ein zweiter war als Gitterschmuck
111 Vor Edwards Schloß zu sehn.

112 Der dritt' und vierte, samt dem Haupt,
113 Bei fahlem Mittagsschein
114 Von dreien Toren blickten die
115 Weit in das Land hinein.

116 Da wurden sie, bei Tag und Nacht,
117 Umkrächzet und umkreist,
118 Das Raben- und das Krähenvolk
119 Hat alles aufgespeist.

120 Das war das End' von Bawdins Treu
121 Und seiner Ehren Ziel ...
122 Gott schenk' dem König, unsrem Herrn,
123 So treuer Diener viel.

(Textopus: Charles Bawdins Tod und Begräbnis. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48362>)